

Kleines Musikfestival in der Osdorfer Kirche

von Wolfgang Kruska



Collegium Vokale Dänischer Wohld in der Osdorfer Kirche.
Foto: Sylvia Meisner-Zimmermann

Kaum waren die 15 Aufführungen der "Osdörper Speeldeel" vorbei, da hingen auch schon wieder neue Plakate und luden zu einem Geistlichen Chorkonzert am 2.5. in die Osdorfer Vater-Unser-Kirche ein. War das nicht ein wenig zu gewagt?

Es war ein überaus gelungenes Unternehmen, die Resonanz sehr positiv und die Kirche bis auf den letzten Platz (über 320) gefüllt. Selbst die Pastorin, Frau Jensen, zeigte sich erfreut über eine so gut besuchte Veranstaltung in „ihrem“ Haus, wie sie bei ihrer Begrüßung verlauten ließ.

Um ein möglichst vielseitiges Programm zu bieten, hatte der Leiter, Herr Michael Pezenburg, neben seinem Gemischten Chor Osdorf ein Streichquartett aus Altenholz, zusätzliche Gesangs- und Instrumentalsolisten aus der Nachbarschaft sowie ein extra für dieses Konzert zusammengesetztes „Collegium Vokale Dänischer Wohld“ nach Osdorf geholt.

Ein aus zwei Teilen bestehendes gedrucktes Programm mit ausführlichen Hinweisen und sogar Textübersetzungen machte es dem Besucher leicht, sich zurecht zu finden und ein wenig auch von den inhaltlichen Aussagen des Gesanges mitzunehmen.

Darüber hinaus führte Herr Wilhelm Altermann-Schoer, Regisseur der Osdörper Speeldeel, auf plattdeutsch und in seiner ihm eigenen aufgelockerten und lustigen Form durch den Abend, gönnte mit seinen ausgewählten Kurzgeschichten zwischen den Programmblöcken den Künstlern eine kleine Pause und schaffte es auch, das Publikum zum Schmunzeln oder Lachen

zu bringen.

Nach einem beeindruckenden Orgelvorspiel von Andreas Plat aus Osdorf, Organist in Altenholz, bot der Osdorfer Chor im ersten Teil des Programms neben dem bekannten Lobgesang „Laudate omnes gentes“ vier ausdrucksstark und lebendig vorgetragene Spirituals.

Dazwischen wechselten sich das Collegium Vokale und die Gesangssolistinnen Sinah Hoffmann und Caprice Sturm ab. Beeindruckend war dabei besonders die Leistung der 18-jährigen Gesangsschülerin von Pezenburg, Sinah Hoffmann vom EBG aus Kiel, die mit ihrer Stimme das Gotteshaus füllte und von den Zuhörern mit frenetischem Applaus belohnt wurde.

Neben dem immer wieder gern gehörten „Ave verum“ von Mozart und einer anspruchsvollen Motette von Michael Haydn bot das Collegium Vokale eine Besonderheit, ein „Ave Maria“ von Karl May, dem Schriftsteller von Winnetou, der dieses Stück für die Sterbeszene von Winnetou selbst komponierte, wovon Altermann interessant zu berichten wusste.

Im zweiten Teil war nach einer kurzen Regiepause die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert zu hören. Dieses Werk sollte eigentlich schon im Dezember aufgeführt werden, doch die Krankheit des Leiters machte eine Verschiebung erforderlich. Hätte dieses Stück auch gut in die Passionszeit gehört, so war aber auch drei Sonntage nach Ostern ein gut gewählter Termin.

Dieses anspruchsvolle Werk zeigte, was der Osdorfer Chor im Winterhalbjahr geübt hatte und den Zuhörern sehr ergreifend und überzeugend darbrachte. Das Collegium Vokale, dem auch Mitglieder des Osdorfer Chores angehören, sorgte bei drei von insgesamt acht Teilen der Messe für klangliche Abwechslung.

Das zweistündige Programm hatte genügend Abwechslung und bot damit für jeden Geschmack etwas. Geschickt ausgewählt konnte so auch das Repertoire des Osdorfer Chores ergänzt und das Programm vielfältig und anspruchsvoll gestaltet werden. Dieses spiegelte sich auch in der großen Zuhörerschar wider, denn neben den örtlichen Anhängern und Freunden des Osdorfer Chores hatte man weitere Zuhörer von außerhalb anziehen können.

Das sollte dem Chor als dem Veranstalter dieses gelungenen Nachmittags Mut machen, mit einem so gestalteten Programm mal wieder in die Osdorfer Kirche einzuladen. Bleibt nur die Hoffnung, dass man von der freiwilligen Spende am Ausgang auch nicht enttäuscht war.